

„So macht es keinen Spaß“

KEGELN: Jetzt hat der Bundesverband der Deutschen Classic-Kegler Union (DCU) unter dessen Leitung die Ersten und Zweiten Bundesligen stehen, nachgezogen. Die Kegler haben bis Anfang Januar Pause. Einem Gerolsheimer Spieler kommt das nicht ungelegen.

VON CHRISTIAN TREPTOW

GEROLSHEIM. Jetzt haben auch die Bundesliga-Kegler Pause. Die DCU hat beschlossen, die Saison zu unterbrechen. Am Wochenende 9./10. Januar 2021 soll es mit dem dritten beziehungsweise vierten Spieltag weitergehen. Als Termine für Nachholspiele sind die drei Dezemberwochenenden 5./6., 12./13. und 19./20. vorgesehen – sofern das die allgemeine Lage dann wieder zulässt.

„Es ist der richtige Schritt“, sagt André Maul. Der Kapitän des TuS Gerolsheim (Zweite DCU-Bundesliga Mitte) hat den einzigen Auftritt der Mannschaft trotz des Erfolgs gegen Olympia Mörfelden mit gemischten Gefühlen verfolgt. „So macht Kegeln keinen Spaß – ohne Anfeuern, einfach nur dasitzen mit Maske ...“ Dem schließt sich Tina Wagner, Sportwartin des Damenteam des TuS Gerolsheim (Zweite DCU-Bundesliga Nord) an: „Ohne Anfeuern hat es mit Kegeln nicht mehr viel zu tun. Kegeln ist Emotion. Da muss man hinten auch mal rumhampeln können.“

Auch nach dem Spiel zusammensitzen gehöre dazu, sagt André Maul. Das sei eben aufgrund der Hygieneregeln nicht möglich gewesen. Hinzu komme, dass manche Anlagen doch recht eng bemessen und im Keller seien. „Da ist es schlecht mit dem Durchlüften.“

Der Kapitän des TuS ist ob der Zwangspause aber gar nicht mal unglücklich. Seit geraumer Zeit steckt Maul in einer ausgewachsenen Formkrise. Er hat den Auftakterfolg seiner Mannschaft gegen die Hessen als Ersatzmann verfolgt. „Ich habe viel trainiert, auch auf auswärtigen Bahnen. Und es wurde teilweise noch schlechter“, erzählt Maul.

Natürlich gebe es immer mal eine Phase, in der man nichts mehr treffe. „Aber so lange und intensiv ... Ich



Will die Zwangspause zum Nachdenken nutzen: André Maul.

FOTO: BOLTE

muss jetzt erst mal etwas Abstand bekommen.“ Er werde die Pause nutzen, um in sich zu gehen und zu entscheiden, wie es weitergeht. Ein Vereinswechsel komme nicht infrage. „Ich fühle mich wohl in Gerolsheim. Aber die neuen Plattenbahnen und ich werden nicht mehr die besten Freunde. Das habe ich auch akzeptiert. Aber die Bahnen alleine sind nicht schuld“, betont Maul.

Er glaube nicht, dass in diesem Jahr noch mal zur Kugel gegriffen wird. „Ohne Training wird das schwierig.“ Der Meinung schließt sich Damen-Sportwartin Tina Wagner an. Sie sei „sehr glücklich“ mit der Entscheidung des Verbands. „Nichts ist es

wert, die Gesundheit zu riskieren.“ Selbstverständlich sei sie traurig, dass man jetzt noch nicht mal trainieren könne. Und das auch, weil sie in den vergangenen Tagen richtig gut drauf war. Im letzten Training am Mittwochabend, dem Abschlusstraining sozusagen, habe sie 502 Holz gefällt. Übungseinheiten wären wohl auch weiterhin in Gerolsheim möglich gewesen. „Wir wären ohnehin nur zu dritt oder viert gewesen.“ Jetzt müsse man in vielleicht vier Wochen – „wenn es gut läuft“ – wieder bei Null anfangen. „Aber für eine Kegelsaison irgendwas heraufbeschwören muss nicht sein.“

Wie schnell es gehen kann, hat die

Damenmannschaft des TuS am eigenen Leib erfahren. Zum Glück hat sich der Verdachtsfall bei einer Spielerin aber nicht bestätigt. „Das war dann ‚nur‘ eine extrem starke Mandelentzündung“, berichtet Tina Wagner.

Auch sie ist mit den TuS-Damen mit einem Sieg in die Saison gestartet. Mehr als diese eine Partie war aber auch nicht möglich. Und so steht der TuS hinter Frammersbach zur Zwangspause auf Rang zwei. „Eine schöne Momentaufnahme“, meint Wagner. Allerdings könne man an einem Spiel noch nichts fest machen. „Aber es hat gut getan.“ Und es ist etwas, an das man sich gerne erinnert, wenn es irgendwann weitergeht.